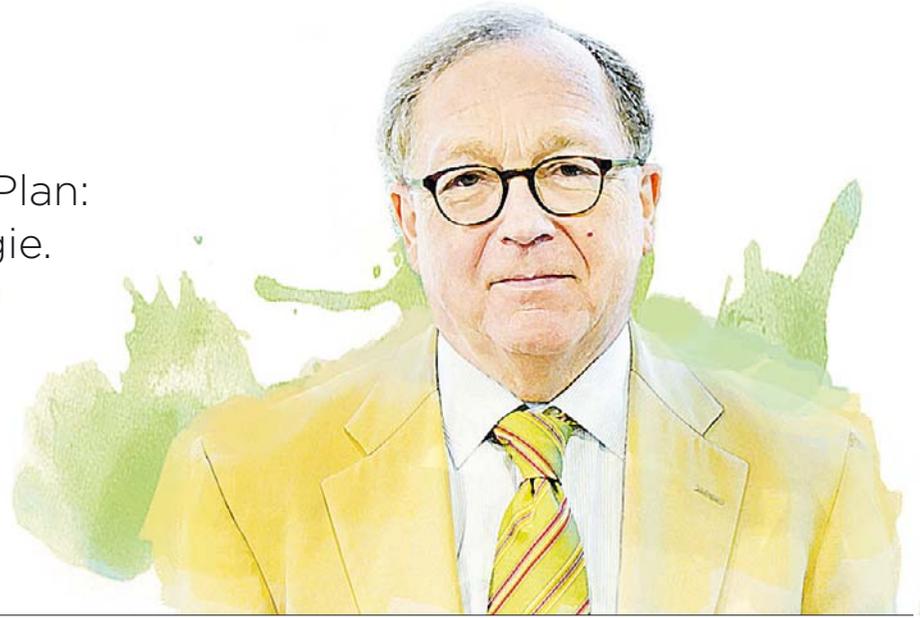


Thomas Duesterberg erkennt Chinas kühnen Plan: globale Führerschaft in der Zukunftstechnologie.

Frontalangriff auf den Westen



Hudson Institute [M]

Die Zusammenarbeit zwischen den USA und Europa in wirtschaftlichen Fragen ist auf einem Tiefpunkt. Bemühungen wie der Versuch, das transatlantische Handelsabkommen wiederzubeleben, haben aktuell keine Chance auf Erfolg. Dementsprechend grassiert transatlantisch das Gefühl gegenseitiger Desillusionierung.

Ein erfolgversprechenderer Ansatz als gegenseitige Schimpfreden wäre, sich auf eine gemeinsame Herausforderung zu konzentrieren - die resolute Art und Weise, in der die Chinesen die Industrienationen des Westens herausfordern.

Xi Jinpings zunehmende Machtkonsolidierung verleiht dem ehrgeizigen Plan der Chinesen, die Vorherrschaft in den Hightech-Industrien zu gewinnen, immer mehr Dynamik. Auch wenn wir bisher noch nicht so recht bereit sind, uns dies einzugestehen, ist dies aber ein Frontalangriff auf den Westen. Statt dem ins Auge zu sehen, sind wir irgendwie noch immer geneigt, die chinesische Herausforderung zu belächeln. Dass unsere Industrien bisher die Hauptquelle der Stärke und des Wohlstands des Westens waren, fällt dabei unter den Tisch.

Direkte Bedrohung

Selbst der knappste Blick auf das Programm „Made in China 2025“ der chinesischen Regierung führt jedem Betrachter die volle Reichweite der Ambitionen Chinas klar vor Augen. Das explizite Ziel der Chinesen besteht nicht etwa nur darin, zu uns im Bereich der Zukunftstechnologien aufzuschließen, sondern sie zu dominieren. Die dabei gesteckten Ziele sind ebenso ehrgeizig wie merkantilistisch: Bis 2025 sollen chinesische Unternehmen 70 Prozent oder mehr des inländischen Bedarfs in zehn Schlüsselindustrien eigenständig decken können.

Chinas Liste der Kernindustrien stellt eine besonders direkte Bedrohung für die wirtschaftlichen Säulen der deutschen und amerikanischen Industrie dar: die Luft- und Raumfahrt, Halbleiter, Autos und Robotik, um nur die wichtigsten zu benennen. Das sollte unseren beiden Nationen eigentlich den Willen verleihen, uns zusammenzuschließen. Ein Bereich von besonderem Interesse für die Chinesen ist die Telekommunikationstechnologie. Ihnen ist bewusst, dass die IT-Branche in den kommenden Jahrzehnten immer stärker zum Treiber der gesamten Industrielandschaft wird.

Im Zentrum steht dabei die 5G-Technologie. Sie wird für eine Vielzahl von Zwecken benötigt. Der Aufbau des Internets der Dinge und der Übergang zum autonomen Fahren sind dabei nur die Anfangspunkte der Entwicklung. Darüber hinaus sind die chinesischen Bemühungen, mittels 5G die Elektrofahrzeugindustrie zu dominieren, eine besonders große Herausforderung für die deutschen und japanischen Automobil- und Halbleiterfirmen.

Die 5G-Technologie ermöglicht auch die Übertragung großer Datenmengen, wie sie - weit jenseits der stetig wachsenden Nachfrage nach mobilen Videos und Videospielen - etwa für die Anwendung von künstlicher Intelligenz im Lebensalltag vonnöten ist. Darüber hinaus sind alle ernsthaften Bemühungen zur Verbesserung der Cybersicherheit und zur Gewährleistung der Integrität wichtiger Systeme wie des Stromnetzes

von der optimalen 5G-Technologie abhängig. Dies gilt auch für moderne drahtlose Systeme. Sie erfordern eine enorme Erhöhung der Übertragungsgeschwindigkeit und Bandbreite.

Führungsposition in der IT

Der Aufbau dieser IT-Infrastruktur bedeutet weltweit Hunderte von Milliarden Dollar an Investitionen. Wer große Teile dieses einen Marktes erobert, wird in einer starken Position sein, um in neuen Bereichen wie dem Internet der Dinge die Führungsposition innezuhaben. Schon aus Gründen der nationalen Sicherheit und der Cybersicherheit ist es wichtig, dass sich die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten auf die Sicherheit dieser Infrastruktur verlassen können.

Aber das ist eindeutig nicht der Plan, den die Chinesen im Sinn haben. Ihr Anspruch, dem sie mit großer Entschlossenheit folgen, besteht darin, ihrerseits den Zugang zu allen Arten von Datensammlungen zu kontrollieren. Sie wollen keinesfalls länger Lizenznehmer sein. Wenn überhaupt, dann Lizenzgeber. Dabei hilft den Chinesen nicht nur die enorme Größe ihres Binnenmarktes. Auch ihre politische Entschlossenheit, den Überwachungsstaat zu optimieren, spielt ihnen dabei in die Hände. Chinesische Technologiekonzerne können weitestgehend frei von westlichen - und insbesondere europäischen - Regulierungserfordernissen agieren.

Die Chinesen folgen bei alledem einer simplen Logik: Wer die Standards für die neue 5G-Technologie aufstellt, wird weltweit in den Bereichen Überwachung und Data Mining die Oberhand gewinnen. Wenn sich chinesische 5G-Standards durchsetzen, werden Hersteller von Geräten gezwungen, diese von den Chinesischen zu lizenzieren. Die Gefahren für Privatsphäre und Sicherheit der Kommunikation liegen auf der Hand.

Wer dies bezweifelt, sollte sich kurz vor Augen führen, wie zentral der 4G-Standard für die Entwicklung neuer Apps und damit verbundener Dienste wie Uber und Airbnb gewesen war. Amerikas 4G-Dominanz hat viel Wohlstand in den USA geschaffen. Die Chinesen wollen, dass bei 5G eine andere Nation der wirtschaftliche Hauptnutznießer sein wird.

Forschung und Entwicklung

Abgesehen vom Standardsetting stellt China für sein Programm „Made in China 2025“ auch riesige Geldsummen für die Forschung und Entwicklung aller Arten von Software und Hardware zur Verfügung. Diese Finanzmittel dienen sowohl der Subventionierung des Baus neuer Produktionsanlagen und entsprechender Ausrüstungen wie auch der Forschungsförderung im Allgemeinen. So will China rund 160 Milliarden Dollar für die Unterstützung der nächsten Generation von Halbleitertechnologie und 180 Milliarden Dollar für den Ausbau von 5G-Infrastrukturen aufbringen.

Wir können im europäisch-amerikanischen Zusammenhang auch nicht die Augen vor der Art und Weise verschließen, in der die chinesische Regierung staatliche und staatlich geführte Unternehmen zur Marktintervention ermutigt. Sie ist bestrebt, dass chinesische Unternehmen in jeder nur erdenkbaren Weise Firmen und Technologien vor allem in der westlichen Welt erwerben oder zumindest in sie investieren. Damit soll sichergestellt werden, dass das Land das Potenzial

hat, in allen Phasen von Software und Hardware, die für 5G benötigt werden, führend zu sein.

Die chinesische Regierung subventioniert diese Akquisitionen häufig auch in einer bewusst undurchsichtigen Art und Weise. Dass es umgekehrt ausländischen Firmen sehr schwer gemacht wird, in China ähnlich zu agieren, ist seit langem bekannt.

Als weltgrößter Nachfrager von Halbleitern und Speicherchips hat China in diesem Sektor erheblichen Einfluss. Ein nicht unbeträchtlicher Teil dessen, was heute als chinesisches Know-how ausgegeben wird, ist darauf zurückzuführen, dass chinesische Firmen regelmäßig versuchen, Patente und anderes geistiges Eigentum zu usurpieren, wenn nicht zu verletzen.

Verletzung geistigen Eigentums

Wenn wir also die industrielle Zukunft des Westens schützen wollen, sollten wir zur Kenntnis nehmen, dass viele dieser chinesischen Praktiken von den Regeln der Welthandelsorganisation nicht abgedeckt - und damit verboten - sind. Um die Technologieführerschaft beizubehalten, müssen europäische und amerikanische Industrieunternehmen als langjährige globale Technologieführer bestrebt sein, sechs konzentrierte politische Initiativen zu ergreifen.

Erstens müssen wir unsere Anstrengungen zum Schutz von Patenten auf der ganzen Welt verstärken. Diese Forderung schließt ein, die Reichweite von Kartellbehörden im Bereich der Patentlizenzierung zu beschränken.

Zweitens müssen wir daran arbeiten, die Bedingungen für private Unternehmen zu verbessern, damit sie von der von unseren Steuerzahlern finanzierten Grundlagen- und angewandten Forschung in Technologie und Software profitieren können.

Drittens müssen wir in der WTO zusammenarbeiten, um bestehende Regeln anzuwenden oder neue zu schmieden, damit dem ungemehrten chinesischen Tatendrang in Sachen Dumping, dem zwangsweisen Technologietransfer und unfairen Handelspraktiken staatlicher Unternehmen effektiv Einhalt geboten wird.

Viertens müssen wir besonders wachsam sein, das privatwirtschaftliche Modell für die Standardsetzung im Telekommunikationsbereich aufrechtzuerhalten.

Fünftens sollten wir kooperativ zusammenarbeiten, um Regeln für ausländische Investitionen zu entwickeln, die auf die staatlich gelenkte Subventionspolitik, wie sie permanent von China angewendet wird, adäquat reagieren zu können.

Und schließlich sollten sich die Nato-Verbündeten und Japan in Fragen der Cybersicherheit mit Blick auf die Entwicklung und Implementierung von 5G-Systemen sehr viel enger zusammenarbeiten. Es ist zu hoffen, dass insbesondere Europa und die USA nicht nur neues Vertrauen in den Wert der Zusammenarbeit gewinnen, sondern auch Wege finden, die bestehende liberale Wirtschaftsarchitektur zu verteidigen.

Der Autor ist Senior Fellow, Hudson Institute; er war Assistant Secretary of Commerce for International Economic Policy für Präsident George H. W. Bush. Sie erreichen ihn unter: gastautor@handelsblatt.com

„
Es ist zu hoffen, dass Europa und die USA nicht nur neues Vertrauen in den Wert der Zusammenarbeit gewinnen, sondern Wege finden, die liberale Wirtschaftsarchitektur zu verteidigen.“